

4. Verhandlungsrunde am 16./17.11.2010 bringt keine Einigung

Arbeitgeberangebote reichen nicht aus Freie Tage für ver.di-Mitglieder abgelehnt Leiharbeit: AWO will weiter Beschäftigte zweiter Klasse

Unter dem Druck von rund 2.600 Warnstreikenden vor der vierten Verhandlungsrunde haben die Arbeitgeber sich zwar bewegt, aber noch lange nicht genug.

Der **Nachtarbeitszuschlag** soll nach neuem Arbeitgeberangebot von 1,30 Euro auf 1,70 Euro steigen, die **-Azubivergütungen** für Pflegeschüler um 30 Euro monatlich, für alle anderen Azubis um 3% ab 1.1.2011. Azubis sollen übernommen werden, wenn es einen Personalbedarf gibt. **Erzieher/innen**, die als Fachkräfte beschäftigt und der EG 6 zugeordnet sind und nach dem 31.12.2007 eingestellt wurden bzw. werden, sollen 100 Euro **Zulage** pro Monat bekommen. **Das sind Schritte in die richtige Richtung. Sie helfen aber nicht, solange die großen „Baustellen“ nicht erledigt sind.** Die sehen so aus:

Die **monatlichen Entgelte** sollen ab dem 1.1.2011 um 1,8%, ab dem 1.1.2012 um weitere 0,5% und ab dem 1.4.2012 um weitere 0,7% steigen. Die Laufzeit sollte 26 Monate betragen. Erst nach zähen Verhandlungen ist es für die Arbeitgeber denkbar, sie um 4 Monate vom 31.10. auf den 30.06.2012 zu verkürzen. Nach Arbeitgeberlogik sind 3% angeboten. Die tatsächliche Erhöhung der Entgelte würde auch bei „nur“ 22 Monaten Laufzeit unter 3% liegen. ver.di wäre den Weg mitgegangen, aber **nur unter der Bedingung, dass es für die Zeit von Januar 2011 bis Juni 2012 insgesamt drei freie ver.di-Tage (einer pro Halbjahr) gibt.** Dazu erklärte die Verhandlungskommission der Arbeitgeber: „Wir haben kein Mandat, dieser Regelung zuzustimmen. Das muss in einer außerordentlichen Versammlung der Arbeitgeber beraten werden“.

ver.di hat einen konkreten Vorschlag zum **Zeitplan** für die Verhandlungen über den „**Tarifvertrag Altersteilzeit / Altersgerechtes Arbeiten**“ gemacht: Tarifverhandlungen von Januar bis Mai 2011. Inkrafttreten des Tarifvertrages am 1.6.2011. Zu diesem Vorschlag haben sich die Arbeitgeber überhaupt nicht geäußert. Der Zeitplan für die Regelung der Altersteilzeit muss aber klar und verbindlich festgelegt werden.

Beim **Zuschlag für das „Kommen aus dem Frei“** versuchen die Arbeitgeber, mit spitzfindigen Formulierungen den Preis zu drücken. Der Zuschlag soll nur in der stationären Altenhilfe gezahlt werden und nur bei „Krankheitsvertretung“. Es soll möglich sein, Beschäftigte für mehrere Tage zum Einspringen aus dem Frei zu

„bitten“, aber nur einmal 30 oder 40 Euro dafür zu zahlen. So leicht lassen wir die Arbeitgeber nicht aus der Verantwortung. Es gibt zu wenige Leute. Zu wenige Leute haben zu viel Arbeit. Sie opfern dauernd ihre Freizeit, damit der Laden überhaupt weiterläuft. Personalbestand drücken und aus dem Zuschlag schleichen geht nicht.

Den **Missbrauch von Leiharbeit** wollen die Arbeitgeber nur reduzieren. Endgültig beseitigen wollen sie ihn nicht. Leiharbeiter/innen sollen nur unter bestimmten Bedingungen das gleiche Geld für gleiche Arbeit wie Stammbeschäftigte erhalten. In den ersten 8 Monaten soll es bei der Behandlung als Beschäftigte zweiter Klasse bleiben. Damit reitet die AWO-NRW ein totes Pferd! Nach dem Aus für die Personalservicegesellschaft der Uniklinik Essen und der Tarifregelung für Leiharbeiter in der Stahlbranche (gleiche Arbeit - gleicher Lohn) ist klar, wohin der Zug in NRW rollt: Weg mit dem Missbrauch von Leiharbeit. Der neue Direktor der Uniklinik Essen hat es auf den Punkt gebracht: **„Keine Spaltung der Belegschaft durch Leiharbeit! Das tut einem Betrieb nicht gut und ist abwertend für Menschen, die gute Arbeit leisten“.**

Die AWO sollte diese Botschaft ernst nehmen. Erst recht als Wohlfahrtsverband.

Die Tarifverhandlungen werden voraussichtlich am 13.12.2010 fortgesetzt. Wir fordern:

- **Gutes Geld für gute Arbeit!**
- **Klare Tarifregelungen, ohne juristische Winkelzüge!**
- **Her mit den freien Tagen für ver.di-Mitglieder!**
- **Zuschlag für „Kommen aus dem Frei“ überall!**
- **Weg mit dem Missbrauch von Leiharbeit!**

Richtet euch auf weitere Warnstreiks vor der 5. Verhandlungsrunde ein. Die Arbeitgeber der AWO in NRW brauchen noch mal Druck, damit sie verstehen, was wir wollen und was wir brauchen.



**Gesundheit, Soziale Dienste
Wohlfahrt und Kirchen**

**Vereinte
Dienstleistungsgewerkschaft**



**Starre ver.di-Haltung
verhindert Tarifabschluss!**

Tarifverhandlungen AWO NRW 2010 :
Arbeitgeber verbessern nochmals Tarifangebot:

- 3% Entgelterhöhung!
- 30 Euro mehr für SchülerInnen in der Pflege!
- 30% mehr Nachtzuschlag!
- bis zu 40 Euro für Holen aus dem Frei!
- erweiterte Übernahmegarantie für Auszubildende!
- 100 Euro mehr für Erzieher/innen in KiTas!
- weitgehende Beschränkung der Zeitarbeit!

– ver.di besteht auf Vorteilsregelung nur für ver.di- Mitglieder!

Bei der 4. Verhandlungsrunde haben die AWO-Arbeitgeber ihr Angebot für eine schnelle Tarifeinigung in wesentlichen Punkten nochmals erweitert:

Leistungsgerechte Bezahlung

- 3 % mehr Entgelt in drei Schritten vom 1.1.2011 bis 1.4.2012
- 22 Monate Laufzeit
- 3 % Entgelterhöhung für Auszubildende ab 1.1.2011
- für SchülerInnen in der Pflege 30 Euro mehr
- ab 01.01.2008 eingestellte Erzieherinnen erhalten ab 1.1.2011 eine monatliche Zulage von 100 €; befristet bis zum Inkrafttreten einer neuen Entgeltordnung

Über diese Punkte bestand in der Verhandlung inhaltliche Einigkeit.
Die Gewerkschaft macht den Abschluss aber weiterhin von 3 zusätzlichen freien Tagen nur für ver.di-Mitglieder abhängig!

Belastung und Flexibilität anerkennen

- Anhebung des Nachtzuschlages um mehr als 30%
- Zuschlag für Kommen aus dem Frei:
 - ab 2. Anfordern im Kalendermonat 30 €
 - jedes weitere Anfordern 40 €

Beschäftigte gewinnen und halten

- Regelung zur Übernahme von Azubis weiter als im öffentlichen Dienst
- Begrenzung der Zeitarbeit auf 8 % der Belegschaft
- AWO-Tarifentgelt auch für Zeitarbeitnehmer nach 8 Monaten Beschäftigung
- Die AWO-Tarifbedingungen bleiben für ehemalige AWO-Beschäftigte in Zeitarbeitsunternehmen unangetastet.

Die Gewerkschaft fordert immer noch weitere Zugeständnisse. Damit wird die Tarifeinigung unnötig verzögert. Wir erwarten von ver.di jetzt endlich Bewegung in den offenen Punkten!

Die AWO hat vorgeschlagen, die Verhandlungen so schnell wie möglich fortzusetzen und endlich zum Abschluss zu kommen.

Jetzt ist ver.di am Zug!

für die Tarifkommission NRW

gez. Gero Kettler

Geschäftsführer

"Ein Ergebnis liegt noch nicht in Sichtweite"

18.11.2010, 12:56 Uhr | DAPD

Blomberg/Düsseldorf (dapd-nrw). Auch nach der vierten Runde der Tarifverhandlungen für die 22.000 Tarifbeschäftigten der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Nordrhein-Westfalen zeichnet sich kein Ergebnis ab. Wie die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di am Donnerstag in Düsseldorf mitteilte, endeten die Gespräche am Mittwochabend im lippischen Blomberg ohne Einigung. Die zweitägigen Verhandlungen wurden von Protesten und Warnstreiks begleitet.

"Ein Ergebnis liegt noch nicht in Sichtweite", sagte ver.di-Verhandlungsführer Wolfgang Cremer. Zugleich schloss er weitere Warnstreiks nicht aus. Nun sollen die Mitglieder über den Stand der Verhandlungen informiert werden. Die ver.di-Tarifkommission tagt am 23. November in Düsseldorf, eine neue Verhandlungsrunde wurde für 13. Dezember angekündigt.

Aus:

http://nachrichten.t-online.de/-ein-ergebnis-liegt-noch-nicht-in-sichtweite-/id_43477102/index

Nachrichten aus OWL vom 18.11.2010

AWO-Tarifverhandlungen gescheitert (13:37 Uhr)

Die Tarifverhandlungen für die Beschäftigten der Arbeiterwohlfahrt in NRW sind vorerst gescheitert. Vertreter von verdi und dem Arbeitgeberverband hatten gehofft, heute im lippischen Blomberg eine Einigung zu finden. Ein Abschluss liege aber noch nicht in Sichtweite, sagte verdi-Verhandlungsführer Wolfgang Cremer. Die Arbeitgeber hatten ihr Angebot zuletzt auf drei Prozent mehr Lohn verbessert, die Gewerkschaft hält an ihrer viereinhalb Prozent Forderung fest.

Radionachrichten vom 18.11.2010

AWO-Tarifverhandlungen erneut vertagt (11:38 Uhr)

Die Tarifverhandlungen für die 22.000 Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt in Nordrhein-Westfalen treten auf der Stelle.

Die Gespräche im lippischen Blomberg wurden nach der vierten Runde erneut vertagt. Nun soll am 13. Dezember wieder verhandelt werden.

Der Verhandlungsführer der Gewerkschaft ver.di, Cremer, sagte, ein Ergebnis liege noch nicht in Sichtweite. Weitere Warnstreiks seien nicht ausgeschlossen.

Die Gewerkschaft fordert für die AWO-Beschäftigten 4,5 Prozent mehr Geld, mindestens jedoch 70 Euro monatlich.

Nachrichten aus OWL vom 17.11.2010

Annäherung bei AWO-Tarifstreit (14:08 Uhr)

Nach den Warnstreiks bei der Arbeiterwohlfahrt hat es bei den Tarifverhandlungen im lippischen Blomberg eine Annäherung gegeben. Die **AWO** verbesserte ihr Angebot an die Beschäftigten auf drei Prozent mehr Lohn für die nächsten zwei Jahre. Zuvor hatte die Arbeiterwohlfahrt auf die 4,5 Prozent-Forderung der Gewerkschaft Verdi deutlich weniger angeboten. Daraufhin hatten die Mitarbeiter vieler Kindertagesstätten in OWL gestern gestreikt.

Kita-Streik in Blomberg (18:23 Uhr)

In Blomberg demonstrierten am Dienstag knapp 500 Beschäftigte der Arbeiterwohlfahrt für mehr Lohn und bessere Arbeitsbedingungen. Sie begleiteten damit die vierte Verhandlungsrunde für einen neuen Gehaltstarifvertrag. Mit einem Warnstreik in rund 50 Kindertagesstätten in OWL versucht die Gewerkschaft Verdi, ihren Forderungen mehr Druck zu verleihen. Gewerkschaftssekretär Wolfgang Vater:

"Auf jeden Fall fordern wir 4,5 Prozent mehr Lohn, mindestens 70 Euro. Wir fordern, dass die Nachtzuschläge erhöht werden. Die Proteste gehen jetzt auch schon seit einer Woche. Sie haben im Ruhrgebiet angefangen, in Köln, Düsseldorf. Im Moment ist der Stand so, dass sich 1.800 Menschen der **AWO** daran beteiligt haben. Und wir hoffen, dass das noch einmal gehörigen Druck auf die Verhandlungen heute macht, und dass es dann auch zu einem Abschluss kommt, heute oder morgen eben."

Das derzeitige Angebot der **AWO** für ihre Beschäftigten liegt bei 1,8 Prozent mehr Lohn im nächsten und 0,5 Prozent im übernächsten Jahr. Die zahlreichen Demonstrationen bezeichnete ein Arbeitgeber-Sprecher als nicht förderlich für die Gesprächsatmosphäre.

Nachrichten aus OWL vom 16.11.2010

Viele AWO-Kitas heute geschlossen (11:36 Uhr)

Im lippischen Blomberg hat die vierte Tarifrunde für die Beschäftigten der Arbeiterwohlfahrt begonnen. Die Gewerkschaft Verdi lehnt das Angebot der **AWO** über zunächst 1,8 Prozent mehr Lohn ab. Verdi fordert 4,5 Prozent Lohnzuwachs und erwartet mehrere hundert Beschäftigte am Verhandlungsort in Blomberg. Wegen des Warnstreiks sind heute rund 50 Kindertagesstätten geschlossen. In vielen Seniorenheimen des Wohlfahrtsverbandes arbeitet nur eine Notbesetzung.

[Radionachrichten vom 15.11.2010](#)

Ver.di fordert neues Tarifangebot für AWO-Beschäftigte (08:40 Uhr)

Die Gewerkschaft ver.di fordert im Tarifstreit bei der Arbeiterwohlfahrt in Nordrhein-Westfalen ein verbessertes Angebot der Arbeitgeber.

Verhandlungsführer Cremer sagte einen Tag vor Beginn der vierten Tarifrunde, das aktuelle Angebot schließe nicht die Gehaltslücke zum öffentlichen Dienst. Die Gewerkschaft fordert 4,5 Prozent mehr Geld, mindestens jedoch 70 Euro monatlich. Die **AWO** hatte zuletzt ein Plus von 1,8 Prozent angeboten.

In der vergangenen Woche hatten sich mehr als 1.000 **AWO**-Beschäftigte in Nordrhein-Westfalen an Warnstreiks beteiligt. Kitas mussten deswegen geschlossen werden und Seniorenzentren wurden über einen Notdienst versorgt.

Deutliche Verbsserung erwartet

15.11.10 | 08:51 Uhr

Die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di fordert vor Beginn der vierten Tarifrunde für die Beschäftigten der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Nordrhein-Westfalen ein deutlich verbessertes Angebot der Arbeitgeber. 'Wir sehen nicht ein, dass für dieselbe Arbeit wie im öffentlichen Dienst weniger gezahlt wird', sagte ver.di-Verhandlungsführer Wolfgang Cremer der Nachrichtenagentur dapd in Düsseldorf.



Deutliche Verbsserung erwartet

Düsseldorf (dapd-nrw). In der Spitze würden AWO-Beschäftigte bis zu 3,5 Prozent weniger Gehalt bekommen.

Das aktuelle Angebot der Arbeitgeberseite sehe vor, dass die Tarifbeschäftigten ab kommendem Jahr 1,8 Prozent mehr Lohn erhalten. 'Das ist aber nur eine ähnliche Steigerung, wie es sie im öffentlichen Dienst gibt und schließt nicht die Gehaltslücke', sagte Cremer. Ver.di fordert für die rund 22.000 Tarifbeschäftigten der AWO eine Erhöhung der Entgelte um 4,5 Prozent, mindestens jedoch 70 Euro monatlich mehr.

Streit gibt es auch um die Gewerkschaftsforderung, das Einspringen an einem eigentlich freien Tag mit einem Zuschlag von 50 Euro zu vergüten. Die AWO biete lediglich an, die zusätzlichen Stunden anzusammeln und dann einen Urlaubstag zu bekommen. Da andere Beschäftigte dann aber wieder zusätzlich arbeiten müssten, handele es sich bei diesem Angebot lediglich um 'Speck in der Mausefalle' und ändere nichts an der Gesamtsituation, sagte Cremer.

Ob es in der Tarifrunde am Dienstag und Mittwoch (16. und 17. November) im ostwestfälischen Blomberg zu einer Einigung kommt, ist nach Aussagen des Gewerkschafters unklar. Von der Arbeitgeberseite habe es bislang keine entsprechenden Signale gegeben. 'Die Chancen stehen 50:50', sagte Cremer. Sollten die Gespräche scheitern, müsse mit einer neuen Streikwelle und einer noch größeren Beteiligung gerechnet werden. Allein in der vergangenen Woche streikten rund 2.200 AWO-Beschäftigte. Kitas mussten deswegen geschlossen bleiben und Seniorenzentren konnten ihren Betrieb nur über Notdienste aufrechterhalten.

Dapd

<http://www.ad-hoc-news.de/deutliche-verbsserung-erwartet--/de/News/21724331>